

AktivInvestor

It's the key rate, stupid!

Zinspolitik bleibt der Treibstoff für die Aktienmärkte!
Dax überspringt erstmal 19.000 Punkte-Marke

In dieser Ausgabe

- Editorial: Zinspolitik bleibt der Treibstoff für die Aktienmärkte!
- Aktuelle Marktstimmung & Ausblick
- Marktcheck: DAX & Euro-Bund in der Einzelanalyse
- Newsflash: Wichtige Nachrichten im Überblick
- Rückblick Trading-Idee: Nasdaq100-Short im Trendkanal
- Finanzwissen kompakt: In welche Anlageklassen und Anlageschwerpunkte kann man mit einem ETF investieren?
- Update Depot-Werte und Depots
- Disclaimer, Haftungsausschluss und Risikohinweise

Zinspolitik bleibt der Treibstoff für die Aktienmärkte!

DAX überspringt erstmals 19.000 Punkte



Torsten Pinkert
Chefredakteur

Liebe Leserinnen und Leser,

es war US-Präsident Bill Clinton, der 1992 mit dem Slogan „**It's the economy, stupid!**“ die US-Präsidentschaftswahlen gewann. In abgewandelter Form lässt sich dieser Slogan aktuell mit „**It's the key rate, stupid!**“ auch auf die Situation an den Finanzmärkten anwenden. Denn nichts scheint die Börsen derzeit so stark zu beeinflussen, wie die Entwicklung der Leitzinsen in den USA.

Deshalb blickte die gesamte Finanzwelt letzten Mittwoch gespannt in die USA, wo die Fed am Abend über den US-Leitzins entschied. Und mit einer Senkung um 50 Basispunkte tatsächlich den ganz großen Zinsschritt gewagt hat. Obwohl viele Marktteilnehmer hinter vorgehaltener Hand damit gerechnet hatten, lag die Wahrscheinlichkeit dafür zuletzt nur bei rund 20 Prozent. Wie die Märkte darauf reagiert haben und wie sich der XXL-Zinsschritt mittelfristig weiter auswirken könnte, versuche ich in den Kapiteln **Marktcheck** und **Marktstimmung & Ausblick** zu ergründen.

Kein Erfolg war die Trading-Idee aus der vergangenen Ausgabe. Die obere Trendbegrenzung des US-Technologieindex Nasdaq100 war nicht, wie erhofft, der starke Widerstand, an dem der Index drehte. Im Gegenteil: Nach dem erfolgreichen Ausbruch über den Widerstand ging es recht zügig weiter nach oben und der Stop Loss des Trades wurde ausgelöst. Details dazu finden Sie wie immer in unserem **Rückblick zur letzten Trading-Idee**.

Eine neue Trading-Idee drängt sich in dieser Woche nicht auf. Und natürlich macht es auch keinen Sinn, nur aufgrund der aktuellen Newsletter-Ausgabe irgendeinen Trade zu eröffnen. Aber bis zur nächsten Ausgabe sind es ja noch zwei Wochen Zeit, da kann noch einiges passieren.

Eine kleine Ära ging am Montag im Depot zu Ende, denn da wurde der Bestand an Coinbase verkauft. Aufgenommen bereits im Juni 2023 haben uns die Papiere ein stattliches Plus von 193% beschert. Mehr dazu im **Depotbereich**, für das ein Premium-Abonnement erforderlich ist.

ETFs sind ein Erfolgsmodell, das gerade für den langfristigen Vermögensaufbau oder in Form von Sparplänen immer beliebter wird. Deshalb schauen wir uns heute in der Rubrik **Finanzwissen** genau an, in [welche Anlageklassen und Anlageschwerpunkte man mit einem ETF so investieren kann](#).

Genießen Sie die letzten warmen Tage und die vorliegende Lektüre.

Es grüßt Sie herzlichst, Ihr



Aktuelle Marktstimmung & Ausblick

Am ergangenen Woche Mittwoch hat die US-Notenbank Fed die hohen Erwartungen der Marktteilnehmer mit einem großen Zinsschritt um 50 Basispunkte auf 4,75 bis 5,00 Prozent erfüllt. Die Aktienmärkte reagierten etwas verzögert auf die Entscheidung. Der US-Standardwerteindex Dow Jones gab nach der Entscheidung nach und kletterte erst am Folgetag über die Marke von 42.000 Punkten. Gestern erreichte der Dow Jones mit 42.170 Punkten dann ein neues Rekordhoch.

Auch der deutsche Aktienmarkt reagierte verzögert auf den Zinsentscheidung: Zwar übersprang der DAX am Folgetag erstmals die Marke von 19.000 Punkten und erreichte mit 19.044 Punkten sogar ein neues Allzeithoch, konnte dieses Niveau im Anschluss aber nicht halten und beendete die vergangene Handelswoche mit 18.720 Zählern. Hier dürften allerdings einige Sonderfaktoren wie die Kursverluste bei Volkswagen oder Infineon eine Sonderrolle gespielt haben. In dieser Woche kehrte jedoch die Kauflaune zurück, der DAX scheiterte gestern mit 19.028 Punkten nur knapp an seiner bisherigen Bestmarke.

Dennoch sehen einige Beobachter den Zinsschritt der Fed skeptisch. Zum einen wird darauf hingewiesen, dass der Schritt zu spät erfolgt sein könnte. Denn die Inflation ist schon seit einiger Zeit deutlich zurückgegangen, der US-Arbeitsmarkt hat sich weiter abgeschwächt und die Sorgen um das Wachstum der US-Wirtschaft nehmen zu.

Der große Zinsschritt und möglicherweise zwei weitere Zinsschritte noch in diesem Jahr könnten darauf hindeuten, dass die Fed mit einer deutlichen Konjunkturabschwächung und einem weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit in den USA rechnet. Zudem wächst bei vielen wieder die Angst, dass die Zinssenkungen a) zu einer Rückkehr der Inflation führen könnten und b) die Fed im Falle eines Konjunkturreinbruchs ihre Munition bereits jetzt zu schnell verschießt.

In Deutschland haben sich die Konjunktursorgen zuletzt bereits durch zahlreiche Wirtschaftsdaten bestätigt. Die zu Wochenbeginn veröffentlichten Einkaufsmanagerindizes und der ifo-Geschäftsklimaindex weisen darauf hin, dass sich die Wirtschaftsleistung von Europas größter Volkswirtschaft in diesem Jahr abschwächen dürfte und sich Deutschland damit dieses Jahr in eine Rezession gerät. Die Stimmung scheint jedenfalls überall schlecht zu sein. Dass der Aktienmarkt in diesem Jahr dennoch schon mehrfach neue Rekordstände erreichen konnte zeigt, wie stark die Börse inzwischen von der Zinsentwicklung abhängig ist.

Dies dürfte sich auch in der zweiten Jahreshälfte nicht wesentlich ändern. Gespannt blicken die Marktteilnehmer auf jede Sitzung von EZB und Fed und versuchen, jede Äußerung von Notenbankern genau zu interpretieren. Trotz der Rekordjagd (oder gerade ihretwegen) wird die Luft aber zunehmend rauer. Zumal in deutschen Schlüsselbranchen wie der Automobilindustrie kräftig Sand im Getriebe ist. Da deren Vertreter, Produzenten wie Zulieferer, in den wichtigsten deutschen Indizes zahlreich vertreten sind, dürften die Auswirkungen in DAX & Co auch irgendwann zu spüren sein. Und auch die sich weiter verschlechternde Stimmung der deutschen Wirtschaft wird bestimmt irgendwann an der Börse ankommen. Dann wird sich zeigen, ob die Anleger weiterhin bereit sind, bei jedem neuen Rekordstand zuzugreifen. Immer mit der Hoffnung, dass es die Notenbanken schon richten werden.

Zumal ja in den USA auch noch eine richtungsweisende Wahl vor der Tür steht, deren Ausgang bislang nicht abzuschätzen ist. Ebenso wenig, wie deren Auswirkungen auf die Börsen.

Das die Anleger in diesem komplexen Umfeld zunehmend nervöser werden, zeigen auch die zuletzt heftigen Ausschläge beim [Fear and Greed Index](#) für den S&P 500. In der vorletzten Ausgabe lag der mit einem Wert von 52 noch im neutralen Bereich, in der letzten Ausgabe mit 43 bereits deutlicher im Fear-Bereich. Die Angst der Anleger vor weiteren Kursrückgängen hatte also wieder zugenommen. Diese Woche allerdings macht der Index einen kräftigen Sprung in die Gegenrichtung und liegt mit aktuell 66 Zählern deutlicher im Greed-Bereich. Nach den jüngsten Kursgewinnen rechnen viele Marktteilnehmer wieder mit weiteren Kurszuwächsen. Vorsicht ist aber geboten, denn der Fear and Greed Index erweist sich häufig als Kontraindikator für den Aktienmarkt. Ist die Euphorie der Anleger (also die Gier) zu groß, dann sind bereits viele investiert und für weitere Kurssteigerungen könnten die Käufer fehlen.

Zulegen konnte auch das [Euwax Sentiment der Börse Stuttgart](#), das anzeigt, ob Privatanleger mit Hebelprodukten eher auf steigende oder fallende Kurse des DAX setzen. Gegenüber der Vorwoche ist der Wert von -12,8 Prozent auf -6 Prozent gestiegen. Dennoch überwiegen nach wie vor die Absicherungsgeschäfte.

Weiterhin im neutralen Bereich liegt mit 0,54 das [Put/Call Ratio der CBOE](#), ist aber gegenüber der letzten Newsletter-Ausgabe leicht gefallen (Stand vor zwei Wochen: 0,60).

Marktcheck

DAX40 – Zinspolitik bleibt der Treibstoff für die Aktienmärkte



[Chartquelle: TradingView](#)

Am Tag nach dem Zinsentscheid der Fed markierte der DAX am vergangenen Donnerstag mit 19.044 Punkten ein neues Rekordhoch, fiel dann aber bis zum Wochenschluss wieder zurück. Der Start in die laufende Woche verlief erneut freundlich, gestern gelang die Rückkehr über die 19.000er-Marke.

Damit hat sich der September bisher besser geschlagen, als es sein Ruf als schwächster Börsenmonat des Jahres eigentlich hätte erwarten lassen. Und das, obwohl sich auch die Stimmung in der deutschen Wirtschaft weiter eingetrübt hat, wie Einkaufsmanagerindex und ifo-Geschäftsklima in dieser Woche bisher bestätigen. Das wiederum dürfte aber die Währungshüter aber in ihrem eingeschlagenen Kurs bestärken, die Zinsen weiter zu senken. Die Zinsfantasie der Anleger bleibt derzeit der Treibstoff für die Aktienmärkte. Gepaart mit neuen Konjunkturprogrammen, mit denen die chinesische Regierung versucht, der heimischen Wirtschaft neuen Schwung zu verleihen.

Zwar bleibt der Aufwärtsimpuls weiter intakt und der DAX könnte sein Allzeithoch erneut testen. Vorsicht ist jedoch geboten, da einige technische Indikatoren in den überkauften Bereich gedreht haben. Unterstützungen auf der Unterseite befinden sich aktuell im Bereich von 18.680 Punkten, 18.390 Punkten und 18.210 Punkten sowie am 23,6%-Korrekturlevel bei 18.575 Punkten und am 38,2%-Korrekturlevel bei 18.250 Punkten.

Marktcheck

Euro-Bund-Future: Zinsfantasie stützt Anleihen



[Chartquelle: TradingView](#)

Der Zinsschritt der Fed hat auch an den Rentenmärkten Spuren hinterlassen. Außerdem fiel gestern das vom Conference Board ermittelte US-Verbrauchervertrauen deutlich stärker als erwartet und sorgte bei den Anlegern für Unsicherheit über die weitere konjunkturelle Entwicklung der größten Volkswirtschaft. Und in Zeiten der Unsicherheit flüchteten sich Anleger gerne in den vermeintlich sicheren Hafen festverzinslicher Wertpapiere.

So konnte der Bund-Future, der in den letzten Tagen kurzzeitig aus seinem Anfang Juli begonnenen Aufwärtstrend gefallen war, gestern wieder in den Trendkanal zurückkehren und notiert aktuell mit 134,83 wieder knapp oberhalb der unteren Trendbegrenzung. Für weitere Kursgewinne gilt es nun, diese Marke zu verteidigen. Zumal auch die 21-Tage-Linie vorerst erfolgreich verteidigt werden konnte.

Die nächsten markanten Widerstände auf der Oberseite liegen nun im Bereich 135,00 und 135,45, bevor das Hoch von Anfang August im Bereich 136,24 wichtig wird.

Auf der Unterseite dürften sich die nächsten wichtigen Haltemarken bei der 21-Tage-Linie, die aktuell bei 134,29 verläuft, sowie anschließend bei 133,80 und 133,00 liegen.

Newsflash – Wichtige Nachrichten im Überblick

US-Verbrauchervertrauen fällt deutlich stärker als erwartet

Für Enttäuschung sorgte gestern das vom Conference Board ermittelte Verbrauchervertrauen in den USA. Der Indikator, der die Sicht der Verbraucher auf die konjunkturelle Entwicklung misst, fiel im September kräftig auf 98,7 Punkte, nachdem er im Vormonat noch bei 105,6 Punkten lag. Experten gingen im Schnitt nur von einem kleinen Rückgang auf 103,9 Punkte aus.

Deutsche Einkaufsmanagerindizes geben weiter nach

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft verschlechtert sich weiter, wie u. a. die am Montag veröffentlichten Einkaufsmanagerindizes für den Monat September gezeigt haben.

Der **Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe**, ein wichtiger Frühindikator, der durch die Befragung von Einkaufsmanagern und Firmenlenkern in deutschen Unternehmen ermittelt wird, ging von 42,4 auf 40,3 Punkte zurück. Experten hatten dagegen mit einem unveränderten Wert gerechnet. Zu Jahresbeginn lag der Einkaufsmanagerindex noch bei 47,9 Punkten.

Der **Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor** sank von 51,2 Punkten auf 50,6 Punkten, gerechnet wurde von Beobachtern mit 51,1 Punkten.

Der Gesamtindex ging damit im September von 48,4 Punkten auf 47,2 Punkte zurück, die Markterwartung lag hier bei 48,2 Punkten.

Mit Wachstum rechnen die Experten erst wieder, wenn der Einkaufsmanagerindex über der Marke von 50 Punkten liegt.

ifo-Geschäftsklimaindex sinkt stärker als erwartet

Der beim Einkaufsmanagerindex bereits erkannte Trend wird mit dem am Dienstag veröffentlichten ifo-Geschäftsklimaindex für den September bestätigt. Der ging von 86,6 Punkten auf 85,4 Punkte zurück, der vierte Rückgang in Folge. Erwartet wurde der ifo dagegen bei 86,1 Punkten.

Die aktuelle Lageeinschätzung lag bei 84,4 Punkten nach 86,4 Punkten in Vormonat. Experten hatten nur mit einem leichten Rückgang auf 86,1 Punkte gerechnet.

Der ifo-Index für die Geschäftserwartungen lag mit 86,3 Punkten zwar unter dem Vormonatswert von 86,8 Punkten, traf damit aber die Erwartungen der befragten Marktexperten.

Unicredit greift nach der Commerzbank

Ein Übernahmepoker zeichnet sich in der deutschen Finanzlandschaft ab. Bereits in der letzten Ausgabe hatten wir berichtet, dass die Unicredit ihren Anteil an der Commerzbank auf 9,9 Prozent hochgeschraubt und neben Käufen über die Börse dazu auch ein 4,5 Prozent-Paket aus dem Staatsbestand übernommen hat.

Nun erklärt die Unicredit, dass sie sich über verschiedene Finanzprodukte den Zugriff auf weitere 11,5 der Commerzbank-Anteile gesichert hat und damit ihren Anteil auf rund 21 Prozent erhöhen könnte. Da das nicht ohne die Zustimmung der Aufsichtsbehörden geht, wurde deshalb auch die behördliche Genehmigung, den Anteil auf bis zu 29,9 Prozent zu erhöhen, beantragt. Übersteigt der Anteil die 30-Prozent-Marke, dann müsste die Unicredit ein öffentliches Übernahmeangebot abgeben.

Die deutsche Politik, die Commerzbank selbst sowie deren Mitarbeiter finden den Übernahmerversuch nicht gut, weshalb die Commerzbank Abwehrmaßnahmen prüft. Auch Finanzminister Lindner und Kanzler Scholz haben sich inzwischen zu Wort gemeldet und den Vorgang teils scharf kritisiert. Kanzler Scholz bezeichnete das Vorgehen der Unicredit als „*unfreundliche Attacke*“.

Man darf also durchaus gespannt sein, wie sich der Übernahmerversuch weiterentwickeln wird. Gut getan hat es zumindest den Aktien der Commerzbank, die auf Monatssicht rund 15 Prozent zulegen konnten.

Deutsche Autobauer weiter im Krisenmodus

Nachdem vor rund zwei Wochen der Münchner Autobauer BMW seine Gewinnprognose für 2024 anpassen musste (Ziel für die EBIT-Marge sinkt auf 6 bis 7 Prozent nach bislang 8 bis 10 Prozent), hat auch Mercedes-Benz Ende letzte Woche (vor allem wegen des schwachen Chinageschäfts) seine Jahresziele nach unten geschraubt.

Am heftigsten erwischt hat die schwierige Situation in der deutschen Autoindustrie allerdings den Wolfsburger Autobauer Volkswagen. Dort versucht man nun massiv Geld zu sparen und dabei scheint es keine Tabus mehr zu geben. Spekuliert wird inzwischen sogar über ganze Werksschließungen in Deutschland und auch ein großer Stellenabbau ist wahrscheinlich. Deshalb wurde von VW sogar der Tarifvertrag, der eine Beschäftigungsgarantie bis 2029 vorsah, gekündigt. Jetzt sind ab dem Sommer des nächsten Jahres betriebsbedingte Kündigungen möglich. Durch die Streichung der Jobgarantie sind nach Meinung von Experten bis zu 30.000 Stellen auf der Kippe.

Geschockt auf die Entwicklung reagieren aber nicht nur VW-Mitarbeiter, sondern auch die Aktionäre. Seit Jahresbeginn summieren sich die Kursverluste der in DAX notierten VW-Vorzugsaktien auf rund 15 Prozent.

Rückblick Trading-Idee: Nasdaq100-Short im Trendkanal



[Chartquelle: TradingView](#)

Nicht aufgegangen ist die Trading-Idee aus der letzten Ausgabe. Kurz zur Auffrischung: Im obigen Chart ist der Mitte Juli begonnene Abwärtstrend des US-Technologieindex Nasdaq100 zu erkennen. Kurz vor Trade-Eröffnung vorvergangene Woche Donnerstag (12. September) bewegte sich der Index in Richtung der oberen Trendbegrenzung des Abwärtskanals. Mit meiner Spekulation rechnete ich mit einem Abprall an der oberen Trendbegrenzung und einer anschließenden Abwärtsbewegung Richtung untere Trendbegrenzung.

Der Short-Trade wurde am 12. September 2024 bei 19.258 Punkten eröffnet. Der Stop Loss wurde bei 19.600 Punkten, die Take Profits bei 18.900 Punkten und bei 18.400 Punkten platziert.

Der Widerstand machte seinem Namen allerdings keine Ehre, sondern erwies sich eher als Einstiegssignal, nachdem er einmal nach oben durchbrochen wurde. Schnell ging es dann in Richtung 20.000er-Marke, so dass am 18. September (Mittwoch der darauffolgenden Woche) der Stop Loss ausgelöst wurde.

Damit bleiben aus dem Trade am Ende ein Minus von 342 Punkten und wieder mal ganz viel Erfahrung ☺

Wichtiger Hinweis: Bitte an dieser Stelle unbedingt den Disclaimer beachten, da es sich natürlich nur um meine Meinung handelt. Es ist keine Anlageberatung, Empfehlung, Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Jede Leserin und jeder Leser entscheidet selbst, was er tut!

Finanzwissen kompakt

In welche Anlageklassen und Anlageschwerpunkte kann man mit einem ETF investieren?

Exchange Traded Funds bzw. ETF sind vermutlich eine der größten Erfolgsgeschichten der jüngeren Investmentgeschichte. Mit einem einzelnen Produkt lassen sich ganze Märkte abbilden, AnlegerInnen können ganz gezielt in bestimmte Themen oder Regionen investieren und das zu unschlagbar günstigen Konditionen und äußerst transparent. ETFs sind damit ein hervorragendes Produkt, um eine Vielzahl von Anlageideen umzusetzen und von Anlagetrends zu profitieren, langfristig ein Vermögen aufzubauen oder ein passives Einkommen zu erzielen, beispielsweise als zweites Standbein im Rahmen der Altersvorsorge.

AnlegerInnen haben dabei die Qual der Wahl und müssen sich zwischen verschiedenen Anlageklassen (bzw. Assetklassen) entscheiden. Von einer Anlageklasse spricht man, wenn es sich um eine Gruppe von Finanzprodukten handelt, die über ähnliche Merkmale verfügen. Aktien sind vermutlich eine der bekanntesten Anlageklassen, aber auch Anleihen, Immobilien und Bargeld gehören dazu.

Für welche Anlageklasse oder Kombination von verschiedenen Anlageklassen Mann bzw. Frau sich am Ende entscheidet, hängt ganz entscheidend von den individuellen Anlagezielen und der Risikoneigung des einzelnen Anlegers bzw. der einzelnen Anlegerin ab. Die große Vielfalt bei ETFs erlaubt es ihnen aber, auf verschiedene Assetklassen zu setzen, damit das **Portfolio breit zu diversifizieren** und dadurch das **Risiko zu streuen**. Der Portfolio-Mix macht hier den Unterschied, denn in einem breit gestreuten Portfolio können Kursrückgänge bei einer Anlageklasse oft durch Zuwächse in einer anderen Anlageklasse (zumindest zum Teil) ausgeglichen werden. Im Fachjargon spricht man hier von einer "negativen Korrelation".

Aktien-ETFs

Die bekannteste und auch mit Abstand meistgekauftete Anlageklasse sind Aktien-ETFs; sie sind quasi "der Klassiker" in der noch sehr jungen Produkthistorie der Exchange Traded Funds. Die bekanntesten Aktien-ETFs sind diejenigen, die wichtige Länderindizes und deren Performance abbilden. In Deutschland sind das beispielsweise der DAX40, MDAX oder TecDAX, in den USA etwa Dow Jones, S&P 500 oder Nasdaq100.

Neben einzelnen Länder können Aktien-ETFs aber auch ganze Regionen (z.B. Europa mit dem Euro Stoxx 50 oder eine bestimmte Anzahl an Schwellenländern) oder sogar die ganze Welt abbilden. Der vom Finanzdienstleister MSCI herausgegebene globale Aktienindex MSCI World ist hier vermutlich der bekannteste Index, der mehr als 1.600 Aktien aus über 23 Industrieländern abbildet.

Anleihe-ETFs bzw. Renten-ETFs

Bei Anleihen bzw. Renten handelt es sich neben den Aktien um die zweitwichtigste Assetklasse, in die Du mit ETFs investieren kannst. Abgebildet - also getrackt - werden hier vor allem Indizes auf Staats- oder Unternehmensanleihen oder Pfandbriefe. Aufgrund unterschiedlicher Laufzeiten der Rentenwerte wird ein Rentenindex basierend auf synthetischen Werten berechnet. Das gewährleistet eine gleichbleibende Struktur des Rentenindex.

Bekannte deutsche Rentenindizes sind beispielsweise der RDAX® und der REX®, auf europäischer Ebene die iBoxx(®)-Indexfamilie.

Neben dem übergeordneten Kriterium Staatsanleihe oder Unternehmensanleihe kann die Selektion bei Anleihe-ETFs mittels zahlreicher weiterer Kriterien wie beispielsweise Laufzeiten, Rating bzw. Bonität oder Zinssätze verfeinert werden. Bei Unternehmensanleihen bestehen außerdem Selektionsmöglichkeiten nach Ländern, Branchen oder Themenschwerpunkten.

Immobilien-ETFs

Bei Immobilien-ETFs investieren AnlegerInnen ihr Geld in börsennotierte Immobilienunternehmen oder börsengehandelte Immobilienfonds (besser bekannt als REITs). AnlegerInnen können also in den Immobilienmarkt investieren, ohne eine Immobilie kaufen zu müssen und profitieren - wie bei den Aktien-ETFs - sowohl von Kursschwankungen der Indexwerte als auch von Dividendenzahlungen.

Geldmarkt-ETFs

Wer in einen Geldmarkt-ETF investiert, für den steht weniger die Rendite im Vordergrund (denn die fällt meist ziemlich niedrig aus), sondern vielmehr überschüssige Liquidität kurzfristig und relativ risikoarm zu parken. Häufig werden Geldmarkt-ETFs auch als Alternative zu Tages- oder Festgeld genutzt.

Geldmarkt-ETFs bilden vorwiegend Indizes nach, die kurz laufende Staatsanleihen (oft physisch replizierend) oder Interbankenzinsen wie EURIBOR oder EONIA (in der Regel synthetisch replizierend) abbilden.

Rohstoff-ETFs

Mit Rohstoff-ETFs haben AnlegerInnen die Möglichkeit, in bestimmte Rohstoffe zu investieren. Wie bei den Immobilien-ETFs gilt auch hier: Die Investition erfolgt nicht direkt in die Rohstoffe, der ETF-Käufer erwirbt also kein Eigentum an Kaffee, Platin, Kupfer oder Gold. Sondern es wird entweder in Indexfonds aus dem Rohstoff-Sektor investiert, die Rohstoffunternehmen beinhalten oder der Rohstoff-ETF investiert in Indizes, die mittels Future-Kontrakten die Preisentwicklung verschiedener Rohstoffe nachbilden.

Da ein in Deutschland zum Handel zugelassener ETF mindestens fünf verschiedene Vermögenswerte beinhalten muss, können AnlegerInnen also nicht direkt nur in einen ganz speziellen Rohstoff (beispielsweise Gold) investieren, sondern nur in einen Warenkorb verschiedener Rohstoffe, der über einen Index nachgebildet wird.

Faktor-ETFs

Faktor-ETFs sind noch vergleichsweise neu am Markt und erlauben es AnlegerInnen, ganz gezielt auf bestimmte Anlagestrategien zu setzen. Damit sind sie eine interessante Alternative zu den klassischen "marktkapitalisierten" Indizes, die in der Regel die größten und wichtigsten Unternehmen (nach Marktkapitalisierung) eines Landes, einer Region oder Branche (z.B. Techwerte) abbilden.

Bei Faktor-ETFs werden Indizes getrackt, die sich weniger an der Marktkapitalisierung und dafür vielmehr an messbaren Performance-Indikatoren orientieren. Mit diesem "wissenschaftlichen" Vorgehen sollen Aktien identifiziert werden, die eine über dem Marktdurchschnitt liegende Rendite versprechen. Solche Aktien werden über die jeweils festgelegten "Faktoren" herausgefiltert und daraus eigene Indizes entwickelt, sogenannte Faktorindizes.

Solche Faktoren können beispielsweise sein:

- **Volatilität:** Ein Index bildet nur Aktien ab, die besonders schwankungsarm sind und deshalb besonders risikoarm ist.
- **Dividendenrendite:** Im Index sind nur Werte enthalten, die über eine überdurchschnittlich hohe Dividendenrendite verfügen. Der DivDAX, der die 15 Aktien mit der größten Dividendenrendite im deutschen Leitindex DAX enthält, ist hier ein gutes Beispiel.
- **Momentum:** Es werden nur Aktien ausgewählt, deren Kurs zuletzt stark gestiegen ist und deren Kursverlauf in einem bestimmten Zeitraum in der Vergangenheit positiv war. Bei dieser Strategie wird auf eine Fortsetzung dieser Entwicklung (bzw. dieses Trends) in der Zukunft spekuliert, man spricht hier auch von Trendstrategien.
- **Value:** Hier wird versucht, Werte in einem Index abzubilden, deren Marktwert im Verhältnis zum tatsächlichen Unternehmenswert besonders niedrig ist. Kennzahlen, die dazu herangezogen werden, sind beispielsweise das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) oder das Kurs-Buchwert-Verhältnis (KBV).

Die Liste ließe sich noch beliebig lang fortsetzen. Außerdem werden in der Praxis oft verschiedene Faktoren kombiniert, hier spricht man dann von den Multi-Faktor-ETFs.

AnlegerInnen versprechen sich durch das aktive Anlagekonzept von Faktor-ETFs eine Zusatzrendite, die sogenannte Faktorprämie. Allerdings solltest Du bereits über ein gewisses Maß an Börsenwissen verfügen, um die dem Faktor-ETF zugrundeliegende Strategie bzw. die Faktoren und deren mögliche Auswirkungen auf die Kursentwicklung auch tatsächlich zu verstehen.

Faktor-ETFs eignen sich deshalb gut zur Portfoliobeimischung neben den klassischen ETFs.

Der aktuelle Trend: Nachhaltigkeits-ETFs

Ein großer Trend im Rahmen der aktuellen Klimadebatte sind ETFs, die ausschließlich in nachhaltig wirtschaftende oder sozial verantwortungsbewusste Unternehmen investieren. Wer nachhaltig sein Geld verdient, sollte also nicht sein Geld mit fossilen Brennstoffen, Suchtmitteln oder Kinderarbeit verdienen, einen möglichst kleinen CO₂-Abdruck hinterlassen und zudem auch intern soziale Standards einhalten.

Für das Tracking solcher ETFs gibt es inzwischen auch jede Menge nachhaltige Indizes.

Allerdings sollten sich Anleger hier sehr genau informieren, da hier manchmal auch Greenwashing betrieben wird und nicht jeder als grün angepriesene ETF auch hält, was er verspricht.

Für mehr Risikoappetit: Gehebelte ETFs und Short-ETFs

Für Anleger mit mehr Risikoappetit gibt es inzwischen auch gehebelte ETFs und ETFs, mit denen man auf fallende Kurse (Short-ETFs) spekulieren kann. Neben der Hoffnung auf eine höhere Rendite gehen AnlegerInnen damit aber auch ein deutlich größeres Risiko ein, Geld zu verlieren und das Anlagemotiv verschiebt sich vom Investieren in Richtung Spekulation.

Wer mehr über Gehebelte ETFs oder die Möglichkeit, mit ETFs auf fallende Kurse zu spekulieren, wissen möchte, der kann das [hier nachlesen](#).

Depot-Updates

Aktuelle News zu unseren Depotwerten

Updates zu unseren Depotwerten, Aktienanalysen, der Börsenausblick sowie der Blick in unsere Musterdepots ist den zahlenden Mitgliedern unseres Premium-Service vorbehalten ist. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die hohe Qualität unserer Veröffentlichung solide finanzieren möchten.

Gerne möchten wir Ihnen zeigen, wie wir Analystenresearch, volkswirtschaftliche Zusammenhänge und Börsenmechanismen gewinnbringend nutzen. Schon ab 15,00 Euro im Monat können Sie sich unverbindlich davon überzeugen.

- [Hier gelangen Sie zur Bestellseite mit weiteren Informationen zum Premium-Börsendienst.](#)

Trading-Idee-Historie

Trading-Idee	Start	Open	Ende	Close	Ergebnis
Nasdaq100 Short	12.09.2024	19.258 Punkte	18.09.2024	19.600 Punkte	- 342 Punkte
DAX-Long	28.08.2024	18.796 Punkte	28.08.2024	18.800 Punkte	+ 8 Punkte
DAX Short	15.08.2024	17.996 Punkte	19.08.2024	18.400 Punkte	- 404 Punkte
Dow Jones Short	31.07.2024	41.134 Punkte	01.08.2024	40.435 Punkte	+ 699 Punkte
NASDAQ100 Short	04.07.2024	20.169 Punkte	09.07.2024	20.500 Punkte	- 331 Punkte
NASDAQ100 Short	20.06.2024	20.074 Punkte	24.06.2024	19.650 Punkte	+ 424 Punkte
DAX Short	03.04.2024	18.322 Punkte	19.04.2024	17.629 Punkte	+ 693 Punkte
Bayer Long	27.11.2023	32,25 Euro	19.01.2024	32,30 Euro	+/- 0

Bislang abgeschlossene Depot-Transaktionen

Unternehmen	WKN/ISIN	Kauf	Kaufpreis	Verkauf	Verkaufspreis	Performance
Coinbase	A2QP7J	22.06.2023	€ 53,05	23.09.2024	€ 155,50	193 %
Adyen NV	NL0012969182	28.09.2023	€ 663,00	27.11.2023	€ 1.098,00	65 %
Adyen NV	NL0012969182	28.09.2023	€ 663,00	15.12.2023	€ 1.180,00	78 %
MorphoSys	DE0006632003	05.04.2023	€ 15,01	11.03.2023	€ 65,52	336 %

Impressum, Erläuterungen, Risikohinweise und Compliance-Regeln

Unsere Ausgaben des kostenlosen Börsen-Newsletters von AktivInvestor.de erscheinen in einem Rhythmus von zwei Wochen jeweils am Mittwoch. Falls es zu einer außerordentlichen Situation kommt, werden wir Sie selbstverständlich über ein sofortiges Update informieren, egal an welchem Wochentag. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Wichtiger rechtlicher Hinweis:

Die Publikation wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch sind alle Analysen und Prognosen unverbindlich und beziehen sich auf die aktuellen Marktverhältnisse. Alle Angaben beziehen sich auf Quellen und Informationen, die wir zum Zeitpunkt der Veröffentlichung für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir aber keine Garantie übernehmen können!

Sämtlich in diesem Börsendienst veröffentlichten Inhalte und getroffenen Angaben dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung, Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten dar. Sie dürfen deshalb nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden!

Die Autoren und Herausgeber dieses Börsenbriefs übernehmen keine Verantwortung für Verluste oder Schäden, die direkt oder indirekt durch die Verwendung der Inhalte oder das Vertrauen auf die darin enthaltenen Informationen entstehen könnten. Jeder Leser ist selbst für seine Anlageentscheidungen selbst verantwortlich und sollte, falls erforderlich, professionelle Beratung einholen, bevor er Anlageentscheidungen trifft.

Die in diesem Börsenbrief enthaltenen Informationen können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Die Autoren und Herausgeber dieses Börsenbriefs haben möglicherweise eigene Positionen in den erwähnten Wertpapieren oder Finanzinstrumenten.

Unsere Compliance-Regeln finden Sie [unter diesem Link!](#)

Impressum

AktivInvestor.de

Chefredakteur: Torsten Pinkert
Bahnhofstraße 15
61130 Nidderau
Mail: info@aktivinvestor.de

© AktivInvestor.de. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Veröffentlichungen, Weitergabe und sonstige Reproduktionen, auch auszugsweise sind nicht gestattet.

Head-Trader & verantwortlicher Chefredakteur: Torsten Pinkert (V.i.S.d.P.).